



Pressemitteilung der „Interessengemeinschaft Bibertbahn“, die sich um die Reaktivierung der Bahnlinie Nürnberg - Stein - Altenberg - Zirndorf - Leichendorf bemüht.

## **Kommt Nürnberg endlich zur Vernunft?**

**Nahverkehrsentwicklungsplan orientiert sich an der Realität  
und nicht mehr an Illusionen (1.Juli 2010)**

Mit großer Freude nimmt die Interessengemeinschaft Bibertbahn die Zwischenergebnisse auf, die der Verkehrsplaner Stephan Krug jüngst präsentierte: Die Tage des U-Bahn-Baus sind in Nürnberg größtenteils gezählt, weil diese von mindestens 25.000 Kunden täglich benutzt werden muss, um sich zu lohnen. Das trifft nur noch auf die Netzergänzungen nach Stein/Mitte und Eibach zu.

Leider hatte der Verkehrsplaner wohl etwas Angst vor der eigenen Courage: Die Verlängerung der U3 von der Gustav-Adolf-Straße nach Gebersdorf kritisierte er nicht öffentlich, obwohl die offiziellen Prognosen von 11.500 Fahrgästen für die U3 deutlich unter der genannten Rentabilitätsschwelle liegen.

So wie Krug auf Nürnberger Stadtgebiet die Straßenbahn als bessere Alternative für die Zukunft betrachtet, ist dies nach Gebersdorf, Oberasbach und Zirndorf eine S-Bahn auf der alten Bibertbahntrasse: Für einen Bruchteil der Kosten bietet auch sie attraktive Direktverbindungen in die Stadtmitte von Nürnberg.

Ironischerweise würden gerade die Gebersdorfer Bürger, die am stärksten gegen diese vernünftige Lösung protestieren, zu den größten Gewinnern gehören: Viele von ihnen haben noch gar nicht gemerkt, dass die Endstation der U3 nur ganz am Rand des Stadtteils neben der Kreuzung Fürth Süd liegen soll. Einen zentralen Haltepunkt im Stadtteil Gebersdorf kann es hingegen nur an einer Bahnverbindung von Nürnberg Hbf über den Südwestpark nach Oberasbach-Altenberg und Zirndorf-Leichendorf geben.

„Diese beiden Städte und der Landkreis Fürth sind schon weiter.“ stellt Dieter Beck, der Vorsitzende der IG Bibertbahn, zufrieden fest. Nachdem die beiden Städte schon grünes Licht gegeben hatten, segnete am 14.6.10 auch der Kreistag die Untersuchung der Bibertbahn-Reaktivierung ab. Nach 7 Jahren Bemühungen der IG Bibertbahn ist jetzt endlich der Weg frei für eine rationale Betrachtung des schienengebundenen Nahverkehrs im südlichen Landkreis. „Und die IG Bibertbahn mischt sich weiter ein, damit die einzig verbliebene Chance für einen Schienenanschluss nicht totgerechnet wird.“ verspricht Beck: „Wir haben den Verantwortlichen bereits die wichtigsten Eckpunkte genannt, die bei der Untersuchung beachtet werden sollten.“